

75 Jahre



1928 - 2003

Grußwort

Werte Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Vereinsmitglieder, wertige Gäste des RSV Schwelentrup!

Der Rasensportverein Schwelentrup von 1928 e. V. feiert in diesen Tagen sein 75-jähriges Bestehen. Ich wünsche allen Teilnehmern der Jubiläumsfeierlichkeiten frohe Stunden und unserem RSV einen guten Festverlauf.



Zum Jubiläumsauftakt präsentierte sich der Verein am 5. 4. dieses Jahres mit einer dreistündigen Sportschau in der Mehrzweckhalle in Dörentrup.

12 Sportgruppen (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) zeigten interessante Ausschnitte aus ihren Übungsstunden. Wie dieser Chronik zu entnehmen ist, gab es diese Angebotsvielfalt in früheren Jahren nicht. In den Anfangsjahren bestimmten Handball und Turnen das Sportgeschehen im damaligen Arbeiter-, Turn- und Sportverein Schwelentrup. Nach Auflösung und Neugründung nannte sich der Verein ab 1933 Turnverein Schwelentrup. Turnen, Handball und später Fußball wurden betrieben. Nach Kriegsende wurde der Verein 1945 unter der heutigen Bezeichnung neu gegründet. Der RSV Schwelentrup hat aufregende Zeiten erlebt. Immer wieder jedoch fanden sich Sportler, die Verantwortung übernahmen, ihre Freizeit opferten und auch finanzielle Beiträge leisteten, um „ihren“ Verein nicht nur am Leben zu erhalten, sondern ihn zu der heutigen Größe führten. Diesen Ehrenamtlichen gebührt Respekt und Anerkennung. Unseren Leiterinnen und Leitern der Sportgruppen sowie allen Funktionsträgern sei an dieser Stelle ganz herzlich für ihre Arbeit gedankt.

Traditionspflege und Zukunftsorientierung sind weiterhin wichtige Ziele unseres Vereins. Darüber hinaus ist die Förderung der Jugendarbeit als eine der grundsätzlichen Aufgaben anzusehen, denn ohne Jugend hat ein Verein keine Zukunft.

Zu unserem Jubiläum wurde rechtzeitig das Bergstadion modernisiert. Dieses war nur durch das Engagement des Vorstandes und der Zustimmung durch Gemeinderat und Verwaltung sowie der Förderung durch die Bezirksregierung möglich. Für die bisherige gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Dörentrup bedanke ich mich sehr.

Ein herzlicher Dank gilt auch unseren Gönnern und Sponsoren, die durch Spenden oder in anderer Weise die Arbeit des Vereins unterstützen.

Bernhard Utke
1. Vorsitzender



*Wir
gedenken
unserer
verstorbenen
Vereinsmitglieder!*



Grußwort der Gemeinde Dörentrup

Dem RSV Schwelentrup, der in diesem Jahr sein 75-jähriges Vereinsjubiläum feiert, darf ich im Namen von Rat und Verwaltung der Gemeinde Dörentrup hierzu auf das herzlichste gratulieren!

Den Festtagen vom 18.-20. Juli 2003 wünsche ich einen harmonischen Verlauf und vollen Erfolg.

Rat und Verwaltung freuen sich ganz besonders, dass es gelungen ist, zu diesem Vereinsgeburtstag den Sportplatz „Bergstadion“ zu erneuern.

Damit ist eine existenzielle Voraussetzung für die erfolgreiche Zusammenarbeit des RSV Schwelentrup und des TuS Spork-Wendlinghausen geschaffen. Gerade in den Vereinsmannschaften erfahren und erlernen junge Menschen Gemeinsinn, Einsatzfreude, Selbstdisziplin, Fairness und Toleranz. Damit erfüllt der Sport eine soziale Aufgabe. Hierin liegt die besondere gesellschaftliche Bedeutung.

Ihr Verein, der RSV Schwelentrup, ist nach Größe, Anziehung und Bekanntheit ein sichtbares Stück Schwelentrup. Ein Stück Identifikation, was man Heimat nennt.

Allen Teilnehmern der Festveranstaltungen wünsche ich kurzweilige Stunden und dem RSV für die Fortsetzung der positiven Vereinsentwicklung Erfolg und Kraft.

Friedrich Ehlert
Bürgermeister
Gemeinde Dörentrup



Grußwort

Zum 75-jährigen Jubiläum des RSV Schwelentrup von 1928 e. V. übermittle ich allen Vereinsmitgliedern und Freunden die herzlichsten Grüße und Glückwünsche des Kreissportbundes Lippe e. V.!

Dieses Vereinsjubiläum des RSV gibt Anlass zur Rückschau, aber auch zum Blick nach vorn auf eine noch ungewisse Zukunft. Seit der Gründung Ihres Vereins vor 75 Jahren haben sich in unserer Gesellschaft viele Veränderungen vollzogen. Ein hohes Maß an Idealismus, Opferbereitschaft und eine Fülle von Arbeit sind erforderlich gewesen, um den RSV Schwelentrup durch alle Wirren der Zeit zu bringen und ihm die heute erreichte Grundlage zu geben.

Der Beginn eines neuen Vierteljahrhunderts sollte für alle Vereinsmitglieder ein Anlass sein, neue Aktivitäten zu entwickeln. Dabei spielt die aktive Jugendpflege des Vereins eine wesentliche Rolle. Dieses sollte Ihrem Verein bei der guten Breitensportarbeit (in den letzten Jahren wurden viele neue Sportgruppen im Verein integriert) nicht schwer fallen.

Allen Sportfreunden, die sich in den vergangenen Jahrzehnten für den RSV Schwelentrup von 1928 e. V. eingesetzt haben, gilt ein Wort des Dankes.

Dem Verein wünsche ich ein gutes Gelingen der Festtage anlässlich des 75-jährigen Jubiläums und weiterhin eine erfolgreiche Jugend- und Vereinsarbeit.

Fritz Winter
Präsident Kreissportbund Lippe e. V.



Grußwort des Gemeindegemeinschaftssportverbandes Dörentrup

1928 war aus Sicht des Sports ein bedeutendes Jahr.

Bei den olympischen Spielen in Amsterdam gehen erstmals Frauen an den Start und die deutschen Sportler sind erstmals nach dem Weltkrieg wieder zugelassen.

Diese Ereignisse waren für den Sport sicher ein Signal sowie Ausdruck von Optimismus und dem Willen, den Blick in die Zukunft zu richten. Wir können uns vorstellen, dass die Vereinsgründer des RSV Schwelentrup davon inspiriert waren, dass auch sie sich durch diese Eigenschaften auszeichneten. Eigenschaften, die in den folgenden Jahren unter schwierigen gesellschaftlichen Verhältnissen in Deutschland besonders wichtig waren, um den Fortbestand des Vereins zu sichern.

Ein Verein, der auf eine 75-jährige Geschichte zurückblicken kann, hat sich einen festen Platz in der dörflichen Gemeinschaft erworben. Dieser Platz ist verbunden mit selbst gewählter sozialer Funktion und Verantwortung, die in der heutigen Zeit der schnellen gesellschaftlichen Veränderungen besonderes Engagement fordern.

Wachsende Mobilität, Verluste der Infrastruktur gefährden den Zusammenhalt und die Eigenständigkeit der dörflichen Gemeinschaft.

Ich denke, dass in hohem Maße die Vereine fähig und geeignet sind, dieser Gefährdung entgegenzuwirken und einerseits Traditionen und Werte zu bewahren, aber andererseits zukunftsorientiert und kreativ neue Angebote zu machen, neue Aufgaben wahrzunehmen.

Dazu wünsche ich dem Verein viel Erfolg und dass die Voraussetzungen für den Erfolg - ehrenamtlicher Einsatz der Mitglieder, aber auch die materielle Grundlage - vorhanden sein werden.

Zum Jubiläum gratuliere ich herzlich und wünsche den Festveranstaltungen einen guten Verlauf!

Hartmut Beuscher
Vorsitzender



Liebe Sportfreunde!

Im Namen des FC Schwelentrup-Spork/Wendlinghausen gratuliere ich unserem Partner RSV Schwelentrup recht herzlich zum 75-jährigen Vereinsjubiläum!

Gleichzeitig möchte ich mich auch für die vorbildliche Zusammenarbeit seit unserer Vereinsgründung 1997 bedanken.

Der RSV Schwelentrup hat es geschafft, trotz des „Verlustes“ der Fußballabteilung 1997 ein attraktiver Breitensportverein zu bleiben. Rechtzeitiger Weitblick durch den Vorstand hat dafür gesorgt, dass die Sportangebotspalette weit gefächert blieb und die sportliche Zukunft des RSV damit gesichert ist.

Ohne die gute Arbeit des gesamten Vorstands zu schmälern, möchte ich an dieser Stelle einmal den Vorsitzenden Bernhard Utke hervorheben. Was Berni schon über Jahrzehnte an der Spitze des Vereins leistet, nötigt mir allergrößten Respekt ab. Die Zusammenarbeit mit unserem Verein verlief durch Bernhards bekannt ruhige und sachliche Art immer äußerst angenehm und fair ab.

Als Schwelentruper Urgestein hoffe ich natürlich auf weitere erfolgreiche Jahre und eine glückliche Zukunft für den RSV, der in der Schwelentruper Dorfgemeinschaft ein wichtiger Eckpfeiler ist.

Dem Vorstand und allen Freunden des Vereins wünsche ich ein tolles Jubiläumsfest und natürlich schönes Wetter.

Olaf Hohmeier
1. Vorsitzender
FC Schwelentrup-Spork/W.



Grußwort

Zum 75-jährigen Jubiläum des RSV Schwelentrup v. 1928 e.V. gratuliere ich sehr herzlich und grüße den Verein im Namen des Vorstandes des FLVW Kreis 18 Lemgo!

Mit den Glückwünschen verbinden möchte ich den Dank dafür, dass der RSV Schwelentrup in einem Dreivierteljahrhundert Mitarbeiter bereitgestellt hat, die in ihrer Freizeit den Bürgern Möglichkeiten zum Sporttreiben geboten haben.

Sie haben damit eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe erfüllt, indem sie freiwillig ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem sportlichen Gebiet jungen und alten Menschen weitergegeben haben.

Ihrem traditionellen und vielseitigen Verein kann ich nur wünschen, dass seine Arbeit weiterhin so erfolgreich bleibt wie bisher und dem Wohle aller Sporttreibenden dient. Für die Veranstaltungen während der Festwochen wünsche ich gutes Gelingen und - hoffentlich! - viel Sonnenschein.

Heinz Osterhage

1. Vorsitzender
Fußball- und Leichtathletik-
Verband e. V. Westfalen
Kreis 18 Lemgo

Chronik

Die Geschichte unseres Vereins begann vor nunmehr 75 Jahren. Eine kleine Schar sportbegeisterter Jugendlicher wollte nicht mehr in den Nachbargemeinden dem Sport zusehen, sondern selbst in eigenen Reihen Sport betreiben. Niemand konnte damals ahnen, welcher Anstoß hier gegeben wurde. Dort, wo heute der Kurpark beginnt, lag das erste „Spielfeld“ der Schwelentruper Sportler: „Heyer's Kamp“, eine Pferdeweide. Wollte man dort aktiv werden, mussten erst die Vierbeiner in den benachbarten Kamp getrieben werden, und wenn der Grundstückseigentümer nahte, nahmen alle schleunigst Reißaus. „Die Bengel haben wohl nicht genug zu tun, sollten lieber arbeiten“, schimpften nicht nur die Bauern. Von dem hohen Stellenwert, den der Sport heute genießt, war man 1928 noch meilenweit entfernt. Trotz oder gerade wegen aller Anfeindungen wurden die ersten „organisierten“ Schwelentruper zu einem verschworenen Haufen. Eine Mannschaft wurde zusammengestellt (es langte gerade zu einer), und die Spiele konnten beginnen. Man spielte zunächst Handball, wie in den Nachbarorten Hillentrup und Spork auch. Das erste Spiel, es wurde gegen Hillentrup II ausgetragen, endete mit einer haushohen Niederlage, und man verlor fast immer, das muss ehrlicherweise gesagt werden. Und wer spielte damals in dieser ersten Mannschaft?

Fritz Brinkmann, August Sölter, Fritz Schneidewind, Hermann Blome, Hermann Sölter, Heinrich Grote, Fr. Unverzagt, Fr. Grote, Fr. Leseberg, Fr. Wieneke, W. Schneidewind

Die Regelkenntnisse bezog man von Heinrich Strate, genannt „Schmeling“, vom Nachbarverein Spork. Trotzdem, das Engagement war riesengroß, Erfolge vorerst Nebensache. Man spielte damals in der „wilden Liga“, gehörte noch keinem Sportbund an, um Kosten für die Verbandsabgabe zu sparen. Denn Geld für den Sport hatte kaum einer übrig, im Reich gab es 7 Millionen Arbeitslose.

Den im Verband organisierten Nachbarvereinen wurde schließlich unter sagt, gegen die Schwelentruper Elite überhaupt anzutreten. Um Spielpartner zu bekommen, fuhren die beiden Mannschaftskapitäne Fritz Wieneke und Fritz Grote in Abständen mit dem Fahrrad nach Lage. Dort fand in einer Gaststätte die „Spielerbörse“ statt, an der man für die nächsten Monate Spiele „buchen“ konnte.

Das Jahr 1931 ist wohl das offizielle Geburtsjahr des heutigen Rasensportvereins Schwelentrup. Die Gründungsversammlung fand am 8. Juli 1931 im Gasthaus „Grünental“ statt, folgendes Protokoll wurde erstellt: „Bei der heutigen Interessenversammlung wurde die Gründung eines

Arbeiter-, Turn- und Sportvereins vorgenommen. Mit 25 gegen 4 Stimmen wurde durch geheime Wahl beschlossen, dem Arbeiter-, Turn- und Sportbund beizutreten.

Weiter wurde beschlossen, vorerst Freiübungen und Handballspiele zu üben. Eintrittsgeld wurde auf 50 Pfennig festgelegt, Monatsbeiträge 50 Pfennig, für Erwerbslose 30 Pfennig. Die Mitgliederversammlungen sollten jeden letzten Sonnabend im Monat stattfinden. Nachstehender Vorstand wurde gewählt:

1. Vorsitzender:	Heinrich Lampe
2. Vorsitzender:	August Müller
1. Kassierer:	Fritz Brinkmann
2. Kassierer:	Hermann Sölter
1. Schriftführer:	Albert Meyer
2. Schriftführer:	Willi Schneidewind
Spielleiter:	Fritz Leseberg
Berichterstatter:	Hermann Sölter

Es wurden beim Verband 26 Mitglieder angemeldet. Das Volksblatt in Detmold vermeldete am 11. August 1931 die Gründung des neuen Vereins.

Die Zeiten der wilden Liga gingen zu Ende. Ein Handball wurde angeschafft, hierfür fand extra eine Sammlung unter den Mitgliedern statt. Schwieriger gestaltete sich der Kauf von 15 grün-weißen Trikots, wer sollte das bezahlen? Schließlich fand sich ein Mäzen, der das Geld vorstreckte. Mit wöchentlich 10 Pfennig mussten die Spieler den Betrag wieder abstottern (einige sollen allerdings bis heute noch nicht alles bezahlt haben). Es gab Spieler, die liebten ihr Trikot so sehr, dass sie es die ganze Woche über nicht auszogen, auch nicht bei der Arbeit in der Landwirtschaft, was die Sporthemden ziemlich übel nahmen.

Neben dem Handballsport nahm auch die Begeisterung für Leibesübungen immer größeren Raum ein, allerdings nur im Winterhalbjahr. Zu diesem Zweck stellte Vereinswirt Brinkmann seinen Saal zur Verfügung. Auch Schüler kamen zu den Übungsabenden, der Verein wuchs. Barren und Reck wurden vom Bezirksverband ausgeliehen, die Hillentruper Nachbarn halfen mit dort nicht mehr benötigten Geräten aus.

Vorturner war zunächst Heinrich Strate, später übernahmen Sportkameraden wie Wilhelm Rehse, Fritz Leseberg, Wilhelm Meier und Fritz Grote als Vorturner das Kommando. Sogar richtige Turnfeste fanden auf dem Brinkmannschen Saale statt.

Von einem erfreulichen Ereignis muss hier noch berichtet werden. Obwohl keine Neigung zum Besuch des Bezirksfestes in Pivitsheide 1931 bestand, nahmen Fritz Wieneke, Fritz Grote und Heinrich Grote am 5000-m-Mannschaftslauf teil und errangen den Mannschaftssieg.

Die Spielmöglichkeiten auf den Kuhweiden waren mehr als dürftig, und die Schwelentruper waren es leid, sich hiermit abzufinden. Ein richtiger Sportplatz musste her. Aus dem Protokoll der ersten Jahreshauptversammlung vom 16. Januar 1932 geht hervor, dass die Bewilligung eines Sportplatzes seitens der Behörden noch nicht erreicht werden konnte. Es bestand die Aussicht, im Laufe des Sommers pachtweise einen Platz vom Domänenpächter Hilkemeier „Auf dem Dresche“ zu bekommen. Als treibende Kraft trat der 1. Vorsitzende Heinrich Lampe hervor. Ungezählt sind die Fahrten, die er mit seinem Fahrrad zum Sportkommissar nach Detmold unternahm, um die vielen Verhandlungen zu führen. Schließlich wurde das Gelände im September 1932 von Hilkemeier freigegeben, die Planierungsarbeiten begannen ein halbes Jahr später, und für den 14. Mai 1933 wurde ein Stiftungsfest mit Tanzvergnügen auf dem Brinkmannschen Saal vorgesehen.

Doch bevor es so weit war, belasteten die verschiedenen politischen Strömungen den Verein. Die Differenzen nahmen zu, da Mitglieder der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei mit Mitgliedern der KPD und des



Sportplatzbau 1933

Reichsbanners, Rotfront genannt, im selben Verein spielten. Immer wieder prallten die politischen Gegensätze aufeinander. Die führenden Männer des Dorfes waren von der Wichtigkeit ihrer politischen Überzeugungen erfüllt, und hochtönende Reden wurden nicht nur in den Gemeinderatssitzungen gehalten, sondern sogar auch in den Mitgliederversammlungen der Vereine.

Vor der Reichstagswahl am 5. März 1932 traten die Gegensätze dann offen zu Tage und 21 Mitglieder und 8 Schüler verließen aus eigener Initiative den Verein. Damit war dieser erheblich geschwächt und konnte kaum den Spielbetrieb aufrechterhalten.

Nachdem die Nationalsozialisten die Regierung übernommen hatten, wurde im Januar 1933 der Sport im Reich „gleichgeschaltet“, das hieß, den Arbeiter-, Turn- und Sportverein Schwelentrup durfte es in seiner bisherigen Form nicht mehr geben. Die Mitglieder reagierten schnell. Schon Wochen zuvor waren sie zusammengekommen, hatten den Verein aufgelöst und an einem Abend die Kasse verjubelt. Stolze 28 Reichsmark befanden sich darin.

Offiziell wurde in der Mitgliederversammlung am 14. März 1933 der Antrag gestellt, den Arbeiter-, Turn- und Sportverein aufzulösen, und am 22. März erfolgte in geheimer Wahl mit 14 Stimmen und 1 Enthaltung der Auflösungsbeschluss. Dieser wurde dem Sportkommissar in Detmold gemeldet. Die beiden Handbälle kaufte Fritz Brinkmann für je 50 Pfennig.

Im Frühjahr 1933 gründete man den Verein neu, er hieß jetzt TV (Turnverein) Schwelentrup. (Anmerkung: Wann der Verein seinen heutigen Namen - Rasensportverein (RSV) Schwelentrup - erhielt, konnte nicht recherchiert werden.) An die Spitze des Vereins trat der heute noch vielen bekannte Lehrer Rudolph Bökemeier, denn Heinrich Lampe als SPD-Mitglied erschien den damaligen politischen Machthabern für einen solchen Posten nicht geeignet. Seine hervorragenden Verdienste um den Bau der Platzanlage würdigte man erst viel später. Im Jahr 1951 erhielt er die Ehrenurkunde des RSV, ferner wurde er mit der goldenen Ehrennadel des Westfälischen Fußballbundes ausgezeichnet. Mit Datum vom 29. Juni 1933 meldete man dem Sportkommissar die sogenannten Gastmitglieder, die nach Ansicht des Vorstandes sich für die KPD oder das Reichsbanner eingesetzt hatten und früher dem Arbeiter-, Turn- und Sportbund angehört hatten. Die Mitgliederliste vom 1. Januar 1934 umfasste wieder 28 aktive und 18 passive Mitglieder. Auch die ehemaligen ausgetretenen Mitglieder traten fast ausnahmslos dem Verein wieder bei.

Im Frühjahr 1933 wurde mit den Arbeiten für den neuen Sportplatz begonnen. Mit Hacke, Schaufel und Schubkarre, alles in Handarbeit, denn große Geräte und Bagger standen nicht zur Verfügung. Eine schwere Arbeit, denn man

musste teilweise den Fels abtragen. Die Gemeindevertretung ließ den Bau als Notstandsarbeit durchführen, das hieß, Arbeitslose und Wohlfahrtsempfänger wurden zum Bau verpflichtet. Allein 80% der Vereinsmitglieder waren arbeitslos. 8 Mark betrug der kärgliche Wochenlohn. Zwei Jahre lang dauerten die Arbeiten, bis der Sportplatz endlich fertig war. Eigentümer des Platzes blieb weiterhin die Domänenabteilung des Freistaates Lippe, eine jährliche Pacht von 20 Reichsmark musste der Verein abführen, die Vergnügungs- und Tanzsteuer von 24 RM zahlte man an die Kreiskasse Brake. Im Mai 1935 konnte der Platz mit einem Sportfest und einem Tanzvergnügen im Saale Brinkmann eingeweiht werden. Für dieses Fest wurde eigens eine Vereinsfahne hergestellt. Die Fahnenstange fertigte Fritz Petig an. Als Ballwart fungierte Fritz Leseberg. Man kann den Stolz der Schwelentruper Sportler verstehen, endlich hatten sie eine eigene Anlage. Wen kümmerte es da, dass der Platz 20 m zu kurz war und auch in der Breite einige Meter fehlten und die Spielfläche von einem Tor zum anderen ein beträchtliches Gefälle aufwies - Nebensache. Als Waschanlage diente weiterhin der Mühlingsbach.

Im „Bergstadion“, dieser Name existierte tatsächlich vom ersten Tage an, legten die Schwelentruper Fußballer richtig los. Jawohl, Fußball, denn der Handball war inzwischen heimlich, still und leise irgendwann im Jahr 1934 in Schwelentrup gestorben. Die Mannschaft hatte beschlossen, Fußball zu spielen, den Vorstand hatte man gar nicht erst gefragt. Eine knappe Mitteilung, das war alles. Wo lagen die Gründe? Im Handball blieben auf Dauer die Erfolge aus, kaum einer hatte noch richtig Lust dazu.

Man stellte eine Fußballmannschaft zusammen, verabredete ein Spiel mit einem Nachbarverein und gewann dieses Spiel mit 8:2. Das Ergebnis war so ermutigend, dass man von nun an nur noch Fußball spielte. In dieser Zeit wurde auch eine Schülermannschaft zusammengestellt. Ferner wurde eine



Die erste Fußballmannschaft des RSV Schwelentrup aus

Spielerkasse gegründet. Alle waren mächtig stolz. Zur 1. Fußballmannschaft gesellte sich bald eine „Zwote“. Die Reserve bekam man gerade so voll, man absolvierte auch keine Pflichtspiele. Jugendmannschaften wie heute gab es noch nicht. Schon mit 15 Jahren wurde vielfach bei den Großen mitgekickt. Die waren froh, wenn sie elf Mann zusammenbekamen. Aufstellungssorgen drückten die Verantwortlichen fast immer, denn zu oft mussten Spieler zu den Versammlungen von SA und Hitlerjugend abgestellt werden.

Gegner in der Nachbarschaft wurden damals mit dem Drahtesel angefahren. Mussten weitere Strecken zurückgelegt werden, bestieg Sportkamerad Fritz „Buchloh“ Grote Tage vorher sein Fahrrad, um in Bösingfeld beim Getränkehändler Fischer dessen Lieferwagen loszuziehen. Auch der Spielbetrieb lief damals nicht immer reibungslos ab. So fuhr die Mannschaft einmal zum Spiel in Goldbeck. Als sich die Spieler in der dortigen Gaststätte bereits umgezogen hatten, stellte man fest, dass gar kein Sportplatz mehr vorhanden war und die Goldbecker ihren Verein auch inzwischen aufgelöst hatten.

In der Vereinskasse herrschte ständig Ebbe. Einen Bus für Auswärtsspiele zu mieten lag außerhalb der finanziellen Möglichkeiten. Einmal benötigte der Vorstand angeblich mehrere Stunden, bevor über die Notwendigkeit des Kaufs von Knieschonern für den Torwart entschieden werden konnte.

Im Vereinslokal ging es oft hoch her, ein Bier kostete 15 Pfennig, berühmt waren die Runden „sieben für eine Mark“.

In den Jahren der Machtergreifung wurde dem Verein die Möglichkeit der freien Entfaltung genommen, und mit dem Fußball ging es langsam, aber stetig bergab. Immer mehr junge Männer wurden zum Militärdienst eingezogen, die Seniorenmannschaften mussten mit Jugendlichen aufgefüllt werden.

Durch den Ausbruch des Krieges 1939 musste ein für September dieses Jahres angesetztes Sportfest abgesagt werden. Die Siegerkränze, damals übliche Preise für die bei jedem Sportfest obligatorischen Leichtathletikwettbewerbe, verwelkten im Vereinslokal. In der Meisterschaft rollte das Leder zunächst auch nach Kriegsbeginn noch weiter, aber sehr bald war auch damit Schluss. Auf Jugendebe, mit beträchtlicher Verstärkung aus dem Nachbarort Hillentrup, kämpften die Schwelentruper noch etwa bis 1942/43, bevor der Sport völlig zum Erliegen kam.

Nach Beendigung des zweiten Weltkrieges wurde der Verein 1945 von beherzten Männern, unter anderem auch von einigen Pionieren, die bereits 1928 dabei waren, neu gegründet. 1. Vorsitzender wurde Walter



Jugendmannschaft von 1941

Brinkmann. Viele Sportler fehlten, sie waren gefallen, vermisst oder lebten in Gefangenschaft. Ihrer wird in der Chronik an anderer Stelle ehrend gedacht. Andere neue Gesichter waren aus den Ostgebieten hinzugekommen. Fast zwei komplette Mannschaften hatte der Verein verloren.

Trostlos war es zunächst um den Sportverein bestellt. Es war kein Geld und keine Spielkleidung vorhanden. Die Trikots waren verblasst, unzählige Male gestopft und mussten erst zusammengesucht werden. Das Bergstadion war total verwahrlost. Als die ersten Sportkameraden aus der Gefangenschaft heimkehrten, gings erst mal ans Aufräumen.

Heutzutage unvorstellbar, welche Schwierigkeiten man damals beim Neubeginn überwinden musste und was für Organisationstalent man brauchte. So musste z. B. eine abgefaltete Torlatte ersetzt werden. Bei Nacht und Nebel wurde illegal eine schlanke Tanne gefällt, doch das reparierte Tor wurde vom Kreisvorstand reklamiert, denn die Latte war natürlich rund und damals hatten Torstangen eckig zu sein. Es waren schon aufregende Zeiten. Als endlich eine neue Sportplatzumzäunung fertig gestellt war, wurde eines Nachts der Draht fast zur Hälfte geklaut. Nach fieberhaftem Suchen wurde er bei einem ortsbekannten Schieber wieder aufgespürt. Angehörige der amerikanischen Besatzungstruppen sägten am hellen Tag einfach ein ganzes Tor ab und nahmen es mit. In einem Kuhkamp bei Nalhof wurde es Tage später wieder gesichtet. Beschwerden wären zwecklos gewesen, man musste sich schon selbst ein neues Tor zimmern. Glücklicherweise kippte ein Sturm zwei Tannen am Sportplatz. Heimlich wurden sie bei Dunkelheit zum Sägewerk an der Niedermühle transportiert und dort zurechtgeschnitten. Bälle waren vor der Währungsreform für Geld überhaupt nicht zu kriegen. Ein Lemgoer Sportgeschäft verlangte statt dessen dafür zwei Zentner Korn vom RSV. Diese mussten zunächst bei den Bauern erbettelt, dann mit dem Pferdefuhrwerk in die Hansestadt transportiert und an der Hintertür des Sportgeschäftes abgeliefert werden.



Die erste Mannschaft
aus dem Jahr 1946

Trotz aller Schwierigkeiten ging es schon in der Saison 1946/47 wieder um Meisterschaftspunkte, und am 29. Juni 1946 wurde wieder ein Sportfest veranstaltet, abends traf man sich zum Tanzvergnügen auf dem Saale Brinkmann. Diese Tradition der Vorkriegsjahre wurde gern wieder aufgenommen. Die Festlichkeiten brachten etwas Geld in die Kasse, und der Gemeinschaftssinn wurde gestärkt.

Bis 1948 durften laut Militärverordnung wegen des herrschenden Benzinmangels bei Auswärtsspielen keine Kraftfahrzeuge eingesetzt werden. Die Sportler tarnten sich, indem sie sich unter der niedrigen Plane von Piepers Lkw, der meist gerade am Tag vorher Kohlen gefahren hatte, während der Fahrt unsichtbar machten.



Piepers Lkw leistete
sehr gute Dienste

Die Seniorenmannschaft musste vorwiegend aus „Alten Herren“ gebildet werden. Spielerisch und sportlich nahm der Verein schon sehr bald einen starken Aufschwung. Eine Reservemannschaft konnte aufgestellt werden und in den Jahren 1948-50 eine Jugend- und eine Schülermannschaft ihren Spielbetrieb aufnehmen. Initiator war unser rühriger Sportfreund Werner Lampe.

In den Nachkriegsjahren erfreute sich auch der Damenhandball großer Beliebtheit. 1946 wurde eine Frauenhandballabteilung gegründet, die beachtliche Erfolge erzielte. In dieser Mannschaft spielten:

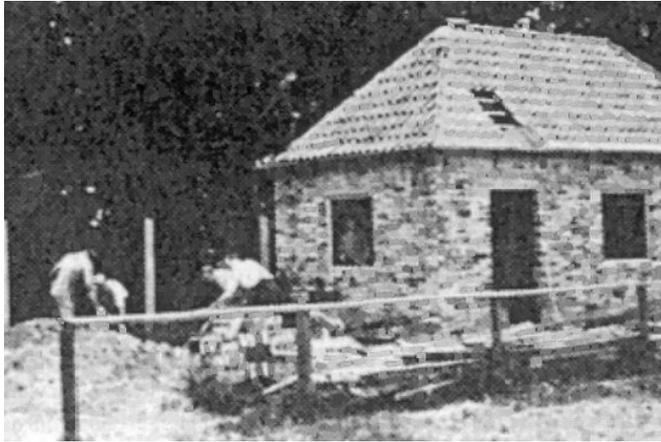
Else Mantke, L. Pieper, Anneliese Krüger, Meta Hansmeier, Helga Slomski, Rosemarie Slomski, Helga Boguhn, Hilde Boguhn, Lisa Petig, Waltraud Vehmeier und Ruth Mühlenmeier.



Damenhandball 1948

Herausragende Spielerinnen waren Anneliese Krüger und Meta Hansmeier. Beide wurden zeitweise in die Ostwestfalenauswahl berufen. Zum Sportfest nach Sonneborn reisten die Damen einmal sogar auf dem Leiterwagen. Der Vereinsvorstand hatte sich extra eine Pferdekutsche besorgt und trabte voran. Als Marschverpflegung gab es Vollkornbrot und Zwetschgenmus. Der Spielbetrieb musste 1949 wegen mangelnder Beteiligung eingestellt werden.

Aber weiterhin bereitete der Sportplatz große Probleme, denn die Ausstattung war ziemlich unvollkommen. Zur gründlichen Umgestaltung stellte der Gemeinderat 1951 entsprechende Mittel zur Verfügung, und mit Geldern der Totogesellschaft konnte ein neues Sporthaus gebaut werden.



1951 konnte das erste Sporthaus gebaut werden

Durch unzählige freiwillige Arbeitsstunden wurde das Vorhaben verwirklicht, und neben persönlichem Einsatz flossen auch Spendengelder und Zuschüsse dem Verein zu. Ebenfalls in Eigenleistung wurde eine Wasserleitung zum Sportplatz gelegt.

Wenn man heute das Wort Idealismus gebraucht, so darf man den damaligen Sportlern anerkennend bestätigen, dass ihre Leistung mehr als Idealismus war, da sie auch manches finanzielle Opfer gebracht haben. So nahm der Verein langsam aber stetig an Stärke zu. Im Jahr 1953 wurde

unter der bewährten Leitung des damaligen Vorsitzenden Werner Lampe das 25-jährige Vereinsbestehen gefeiert. Fünf Jahre später wurde dann auch das 30-Jährige mit einem großen Veranstaltungsprogramm begangen. 1959 konnte eine wertvolle Vereinsfahne angeschafft werden, die im Rahmen eines Sportfestes eingeweiht wurde.



Fahnenweihe 1959

Der Vorstand wurde dann in den folgenden Jahren sehr aktiv. In Kenntnis dessen, dass der Sport mit geschulten Übungsleitern betrieben werden muss, wurden Trainer verpflichtet. Dies hat sich besonders in der Schüler- und Jugendabteilung niedergeschlagen. Beide Mannschaften wurden 3-mal Gruppenmeister und nahmen an den Kreismeisterschaftsspielen teil (Schüler 1962, 1963 und 1964; Jugend 1961, 1965 und 1966). Mehrere Schüler und Jugendliche wurden des öfteren für die Kreisauswahl nominiert.

Nachdem einige talentierte Nachwuchsspieler aus der Jugend in der 1. Mannschaft eingesetzt werden konnten, gelang 1967 die Verwirklichung eines schon lange gehegten Wunsches. Nach Jahren der Bemühungen konnte die 1. Mannschaft erstmals in die erste Kreisklasse aufsteigen. Im gleichen Jahr wurde sie auch Begatalpokalsieger. Dies war nicht der Erfolg eines einzelnen Spielers, sondern eine starke Mannschaftsleistung. Man sieht, dass sich gute Jugendarbeit immer niederschlägt. Sie ist und bleibt von großer Bedeutung.



Meister und Begatalpokalsieger 1967

Die erste Mannschaft spielte dann 9 Jahre mit wechselndem Erfolgen im „Oberhaus“ des FuL-Kreises Lemgo. 1974 und 1975 wurde sie Großgemeindemeister. 1976 musste sie leider nach einem Entscheidungsspiel gegen Silixen den Abstieg in die 2. Kreisklasse antreten. Der Aufenthalt in dieser Klasse war jedoch nur kurz. Bereits 1978 konnte nach einem Entscheidungsspiel gegen Lüdénhausen die Meisterschaft errungen werden. Die Mannschaft kehrte somit im 50. Jubiläumsjahr in die 1. Kreisklasse, nunmehr Kreisliga A genannt, zurück.

Im gleichen Jahr wurde das 50-jährige Vereinsjubiläum mit einem umfangreichen zweiwöchigen Festprogramm gefeiert, das nicht nur die Schwelentruper, sondern auch viele auswärtige Besucher ins Bergstadion lockte.

Nachdem die 1. Mannschaft auf Anhieb die Vizemeisterschaft errang, konnte sie noch einige achtbare Plazierungen erzielen, ehe sie nach einer verkorksten Saison, in der mehrere Leistungsträger verletzt ausfielen, im Jahr 1983 den erneuten Abstieg nicht verhindern konnte. Behutsam wurden Jugendspieler integriert und eine schlagkräftige Mannschaft aufgebaut. Souverän wurde bereits 1985 die Meisterschaft vollbracht. Ein weiterer großer Erfolg zu der Zeit war das Erreichen der 1. Runde auf Landesebene im DFB-Pokal. Hier scheiterte man nur knapp mit 1:2 am damaligen Amateuroberligisten FC Gohfeld. Mit wechselndem Erfolg spielte die Mannschaft nun wieder in der Kreisliga A, ehe sie 1992 nach Entscheidungsspielen gegen den TuS Asemissen und den TuS Oerlinghausen zum dritten Mal in der Vereinsgeschichte absteigen musste. Doch wie schon 1978 und 1985 konnte bereits nach 2 Jahren die erneute Meisterschaft eingefahren werden.

Die 2. Mannschaft war bis Ende der 70er Jahre in ihrer Leistungsstärke sehr unterschiedlich, was zum Teil auf einen kleinen Kader sowie auf Spielerabstellungen für die Erste zurückzuführen war. Auch nahm kaum ein Spieler am Training teil. Dies änderte sich zu Beginn der 80er Jahre. Sie wurde mehrfach Großgemeindemeister und Begaltpokalsieger. In der Meisterschaft belegte sie regelmäßig Plätze im oberen Tabellendrittel der Kreisliga C und lieferte sich in der Saison 1987/88 ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen mit der TSG Hohenhausen um die Meisterschaft, die erst am letzten Spieltag zu ihren Ungunsten entschieden wurde. Die mit nur 2 Punkten Rückstand errungene Vizemeisterschaft war dennoch eine großartige Leistung. Nachdem sie im Folgejahr einen ausgezeichneten 4. Platz belegte, konnte sie in der Saison 1989/90 erneut die Vizemeisterschaft hinter dem TuS Spork/W. feiern.



Die 2. Mannschaft wurde 1989/90 Vizemeister

Bis Ende der 60er Jahre bestand die Jugendabteilung des RSV lediglich aus einer Schüler- und einer Jugendmannschaft. Durch die ständig wachsende Bevölkerung unseres Ortes konnten nach und nach weitere Mannschaften wie B-, D-, E- und sogar F-Jugend gebildet werden, die einen regen Spielbetrieb unterhielten. Hierdurch wurde der vorher bestehende Altersunterschied und die damit verbundene körperliche Unterlegenheit der Jüngsten innerhalb einer Mannschaft weitestgehend aufgehoben, was sich wiederum positiv auf das Spiel auswirkte. Viele Erfolge wurden errungen.

Oftmals hatten die Übungsleiter ein „Transportproblem“. Zwar fanden sich meistens Eltern oder Spieler der Seniorenmannschaften, die die Jugendlichen zu den Spielen fuhren, doch auf Dauer musste eine Lösung gefunden werden. So wurde Ende der 70er Jahre ein Vereinsbully angeschafft, der den Verantwortlichen ihre Arbeit erheblich erleichterte.



Unser „Vereinsbully“

Ende der 70er Jahre begann sich der „Pillenknick“ auszuwirken. Hierdurch sowie durch das sich ständig vergrößernde Freizeitangebot und immer neue Trendsportarten ergaben sich immer stärkere personelle Probleme, und es wurde immer schwieriger, spielfähige Mannschaften aufzustellen. Diese Entwicklung zwang viele Dorfvereine, letztendlich auch den RSV, zum Umdenken. So standen im Jahr 1980 nur 6 Spieler für die A-Jugend zur Verfügung. Nach ersten Gesprächen zwischen den Jugendobleuten des RSV und des TuS Spork-Wendlinghausen wurden die A- und B-Jugend beider Vereine zusammengeschlossen, die A-Jugend spielte unter dem Namen TuS Spork-W., die B-Jugend unter RSV Schwelentrup. Diese Zusammenarbeit verlief von Anfang an sehr erfolgreich, die Spielstärke nahm zu, und auch



Aufsteiger in die Bezirksliga 1985/86

im menschlichen Bereich wurden neue Akzente gesetzt. Zahlreiche Erfolge auf dem Feld und in der Halle wurden errungen. Durch den Zusammenschluss mussten alle Jugendmannschaften zunächst in der 2. Kreisklasse spielen. Doch schnell stiegen sämtliche Mannschaften von der F- bis zur A-Jugend in die 1. Kreisklasse auf. Die B-Jugend nahm 1984 sogar an den Aufstiegsspielen zur Bezirksliga teil, in denen sie ungeschlagen blieb und den Aufstieg nur durch das schlechtere Torverhältnis verpasste. Die A-Jugend schaffte diesen Aufstieg 1985 und durfte Bezirksligaluft schnuppern, ehe sie nach einem Jahr wieder absteigen musste. Durch die erworbene Spielstärke wurde den Jugendlichen der Sprung in die Seniorenmannschaften beider Vereine erleichtert, viele erkämpften sich auf Anhieb einen Stammplatz.

Durch die positiven Erfahrungen einerseits und einer gleichartigen Entwicklung in den unteren Jugendmannschaften von der C- bis zur F-Jugend wurde die Zusammenarbeit auf die gesamte Jugendabteilung ausgeweitet, die unter dem Namen Jugendspielgemeinschaft Spork/Schwelentrup spielte. Da sich beide Vereine damals auf Neuland begaben, stellten sich anfangs vielfältige Probleme ein, die Dank des Einsatzes und der Einsicht der Vereine gelöst werden konnten. Rückblickend hat sich die JSG zum Vorteil beider Vereine erwiesen.

Während andere Vereine sich bereits zu Jugendspielgemeinschaften von 3 und mehr Vereinen zusammenschließen mussten, konnte diese Entwicklung Dank des Einsatzes der Jugendobleute, der Übungsleiter und Betreuer, die es immer wieder verstanden, die Jugendlichen zu motivieren, lange Zeit

vermieden werden. Doch letztendlich war dieser in personeller Hinsicht negative Trend nicht aufzuhalten, so dass in Teilbereichen eine Zusammenarbeit mit dem TuS Voßheide erfolgte. Auch diese Zusammenarbeit hat sich bewährt.

Im Seniorenbereich waren die Auswirkungen zunächst noch nicht zu spüren. Dank der JSG konnten immer wieder Spieler in die Stammelf und die „Zwote“ eingebaut werden.

Die Alt-Herren können ebenfalls auf zahlreiche Erfolge zurückblicken. Sternbergpokal, Begatalpokal, Großgemeindemeisterschaften auf dem Feld und in der Halle wurden eingefahren. Die Mannschaft unterhielt auch immer langjährige freundschaftliche Kontakte mit anderen Vereinen, die durch gegenseitige Besuche mit sportlichem Kräftenessen gepflegt wurden. Besonders seien hier genannt die Alt-Herren aus Dortmund-Martens und nach der Wende aus Gera. Zwar schrumpfte auch der Kader der Alt-Herren in den letzten Jahren, dennoch unterhalten sie mit Erfolg einen regen Spiel- und Trainingsbetrieb.

Große Schwierigkeiten hatte der RSV in der Vergangenheit mit der Bereitstellung von Schiedsrichtern. Nur wenige Sportkameraden waren bereit, diese schwierige und undankbare Aufgabe wahrzunehmen. So stellte in den 80er Jahren der Westdeutsche Fußballverband mit dem Dreistufenplan nicht nur den RSV, sondern auch viele andere Vereine vor erhebliche Probleme. Nachdem bei Nichterfüllung des Schiedsrichtersolls zunächst Geldstrafen an den Verband abgeführt werden mussten, wurden in der zweiten Stufe Sportfeste nicht mehr genehmigt. Dies traf den RSV 1986, doch konnte der Vorstand diese Regelung durch ein Dorffest, in das Meisterschaftsspiele der Senioren eingebaut wurden, umgehen. In den Folgejahren konnte der RSV immer genügend Schiedsrichter stellen.

Schon Anfang der 70er Jahre wurde im RSV auch Damen-Fußball gespielt. Die Spielerinnen waren mit viel Elan bei der Sache, doch stand in erster Linie der Spaß im Vordergrund. So beschränkte sich der Sportbetrieb auf das Training und einige Freundschaftsspiele. Auch wurde Frauenfußball damals noch nicht so ernst genommen, und die Spielerinnen waren größtenteils auf sich alleine gestellt, so dass der Sportbetrieb nach kurzer Zeit wieder zum Erliegen kam. Erst im Februar 1990 formierte sich aus eigener Initiative eine Mädchengruppe, die Fußball spielen wollte. Schon am ersten Training nahmen 16 Mädchen teil, die in der folgenden Saison um Meisterschaftspunkte spielte, und auf Anhieb den 2. Platz, im Jahr darauf den 3. Platz errangen. Altersbedingt mussten die Mädchen in die Damenliga aufrücken. Hier war die Konkurrenz um einiges erfahrener und spielstärker, und manch hohe Niederlage musste hingenommen werden, ehe die Mannschaft Anschluss fand und gute Mittelfeldplatzierungen



Damenfußballmannschaft

erreichte. Mangels Nachwuchs musste zum damaligen Zeitpunkt die Mädchenmannschaft abgemeldet werden, seit der Saison 1996/97 nimmt sie wieder am Spielbetrieb teil.

Bereits Ende der 80er Jahre mussten viele Dorfvereine fusionieren. Zwar konnte dieser negative Trend beim RSV lange Zeit aufgehalten werden, doch musste sich zwangsläufig die personelle Entwicklung im Jugendbereich auch auf den Seniorenbereich auswirken. So wurde der Kader der ersten Mannschaft immer dünner, worunter die zweite Mannschaft leiden musste, die den Spielbetrieb nur noch mit Spielern der Alt-Herren aufrechterhalten konnte.

Hier bewies der Vorstand Weitsicht und knüpfte bereits frühzeitig Kontakte mit dem TuS Spork-Wendlinghausen mit dem Ziel, die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Jugend-Spielgemeinschaft auch im Seniorenbereich fortzuführen. Vor- und Nachteile einer möglichen Fusion wurden sorgfältig abgewogen, Erkundigungen beim Westdeutschen Fußballverband eingeholt und andere Fusionsvereine nach ihren Erfahrungen befragt, um mögliche Probleme bereits im Vorfeld zu lösen. Zielstrebig und gewissenhaft wurden die Vorbereitungen vorangetrieben. Im Mai 1996 wurden die Vereinsmitglieder, insbesondere die aktiven Spieler, zu einem Informationsabend eingeladen und eine Fusion diskutiert. Mehrheitlich sprachen sich die Mitglieder für eine Fusion mit dem TuS Spork-Wendlinghausen aus. Der Vorstand wurde beauftragt, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Nachdem die Vorbereitungen abgeschlossen waren, wurde am 4. Juli 1996 eine Mitgliederversammlung ein-

berufen. Die Argumente des Vorstandes überzeugten auch die Skeptiker und mit überwältigender Mehrheit (keine Gegenstimme, zwei Enthaltungen) wurde die Fusion beschlossen. Ein ähnliches Ergebnis brachte die Mitgliederversammlung des TuS Spork-Wendlinghausen. Die kompletten Fußballabteilungen wurden aus beiden Vereinen ausgegliedert und in der Gründungsversammlung am 8. November 1996 der FC Schwelentrup/Spork-Wendlinghausen ins Leben gerufen. Die Finanzierung des eigenständigen FC erfolgt je zur Hälfte durch die beiden Stammvereine.



Mit dem Wissen, dass ohne eine einwandfreie und gut ausgestattete Sportanlage ein Sportverein auf Dauer nicht existieren kann, wurde das Bergstadion in der Vergangenheit immer wieder renoviert, verbessert und



ausgebaut. An dieser Stelle ein Dank an die vielen freiwilligen Helfer, insbesondere an die Platzwarte, die unzählige Stunden damit verbracht haben, die Sportstätte stets in einem einwandfreien Zustand zu halten. So wurde beispielsweise 1997 die Gymnastikhalle durch den Anbau eines Geräteraumes erweitert und mit einem neuen Sportboden inkl. Fußbodenheizung ausgestattet. Die gesamte Heizungsanlage wurde von Strom auf Gas umgestellt. Im Kellerbereich wurde eine Sauna eingerichtet, die von den Vereinsmitgliedern genutzt werden kann. 2001 wurde zum Schutz gegen den Regen für die Zuschauer ein Vordach angebaut, das insbesondere bei den diversen Veranstaltungen gute Dienste leistet, und im Jahr

2002 wurde endlich mit dem längst überfälligen Neubau der Spielfläche begonnen, der rechtzeitig zum Vereinsjubiläum fertig gestellt wurde.

Zeitgleich mit der Erweiterung der Gymnastikhalle wurde das Gasthaus „Grünental“ umgebaut. Im Rahmen dieses Umbaus verschwand der Brinkmannsche Saal, in dem der RSV jahrzehntelang neben verschiedenen Tanzveranstaltungen, Weihnachtsfeiern usw. auch jedes Jahr traditionsgemäß im Januar seine Jahreshauptversammlung durchführte. Seit 1998 findet diese nun in der Gymnastikhalle im Bergstadion statt.



Anbau Geräteraum (Eigenleistung)

Höhepunkte des Vereinslebens sind neben den Jahreshauptversammlungen die jährlichen Sportfeste, die neben dem sportlichen und geselligen Aspekt auch die Vereinskasse aufbessern. In diese Veranstaltungen wurden auch immer besondere Attraktionen eingebaut. Fallschirmspringer, Trampolinspringer, Modellflieger und -autos oder der Start eines Heißluftballons



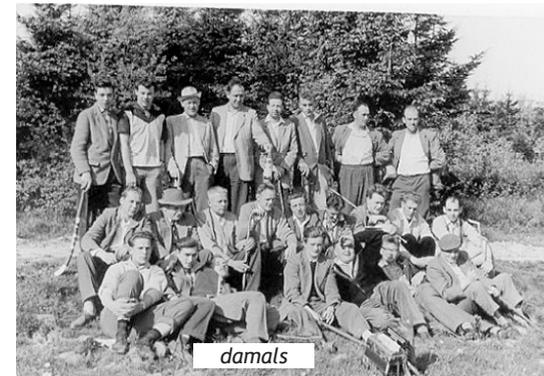
Interview mit Michael Rummenigge 1989

waren nur einige der Höhepunkte in den vergangenen Jahren. Auch in sportlicher Hinsicht gab es viele Leckerbissen, wie z. B. die Freundschaftsspiele gegen die Handballer des Bundesligisten TBV Lemgo oder die A-Jugend des FC Schalke 04. Herausragend war sicher auch der Besuch des Bun-

desligaspielers Michael Rummenigge, der sich im Bergstadion zum Interview stellte.

Nicht ganz ernst zu nehmende Spiele, wie Dick gegen Dünn, Väter gegen Söhne oder Spiel ohne Grenzen, lockerten die Veranstaltungen auf und bereiteten Teilnehmern und Zuschauern viel Vergnügen, und für unsere Kleinsten fanden Vorführungen der Lila Bühne, Knax-Feten oder Kinderflohmärkte statt.

Neben den sportlichen Angeboten war der Verein immer bemüht, seinen Mitgliedern in geselliger Hinsicht und zur Stärkung des dörflichen Gemeinschaftssinnes etwas zu bieten. Hier sei an erster Stelle die traditionelle Himmelfahrtswanderung genannt, die zunächst eine reine Männerveranstaltung war und ab Ende der 80er Jahre als Familienwanderung durch-



damals

geführt wird, teilweise zusammen mit den befreundeten Vereinen KKS SV Schwelentrup und TSV Hillentrup. Weitere Veranstaltungen wie Weihnachtsfeiern, Tanz in den Mai, Wanderungen

oder Radtouren seien hier nur beispielsweise genannt. Auch musikalische Highlights wie Open-Air-Konzerte mit den bekannten Bands Grace, Times Square oder Rock-A-Teers wurden organisiert.



heute

Auch für unseren Ort hat sich der RSV immer engagiert. So war der Verein maßgeblich am Neubau der Friedhofskapelle oder an der Erstellung der Dorfchronik beteiligt und leistet auch Hilfestellung bei Veranstaltungen anderer Vereine, wie z. B. bei der jährlichen Parkbeleuchtung oder bei Müllsammelaktionen. Ebenso ist die Unterstützung besonderer Personengruppen dem RSV ein besonderes Anliegen. Es wurden Veranstaltungen zugunsten und mit Beteiligung der Behinderten-Lebenshilfe Begatal oder für die Tschernobylkinder durch-

geführt. Eine Selbstverständlichkeit ist die Beteiligung an den jährlichen Altenfeiern.

Das Jahr 1968 ist wohl als Meilenstein in der Geschichte des RSV zu bezeichnen. Dank der Initiative des Vorstandes und den sportlich aufgeschlossenen Gemeindevätern um Bürgermeister Werner Lampe konnte rechtzeitig zum 40-jährigen Vereinsjubiläum das neue Bergstadion mit neuem Sporthaus und Gymnastikhalle eingeweiht werden. Während der zweijährigen Bauzeit ging der Spielbetrieb in Linderhofe weiter. Mit großem Arbeitseinsatz unserer Mitglieder wurde der gesamte Zaun inklusive Betonpfählen abgebaut und in Linderhofe wieder errichtet. Der Platz war zu der Zeit total verwahrlost und glich einer Urwaldlandschaft. Mannshohes Unkraut musste gerodet und der Platz teilweise noch begründet werden. Die Arbeit wurde jedoch belohnt, denn wie bereits berichtet, konnte der RSV hier 1967 seinen Aufstieg erleben. Mit der Wiederherstellung des Sportplatzes ebnete der RSV den Weg für die bald darauf folgende Neugründung des SV Asmissen.

Durch die neue Sportanlage „Bergstadion“, die mit der Fertigstellung der Flutlichtanlage 1977 noch attraktiver wurde, eröffneten sich dem Verein völlig neue Möglichkeiten, und der RSV nahm einen rasanten Aufschwung. Mit der Gründung der Abteilungen Damen- und Mädchengymnastik, Mutter- und Kind-Turnen, Tischtennis und Leichtathletik vollzog sich die Umwandlung eines bisher reinen Fußballvereins in einen Breiten-sportverein.

Die Damen-Gymnastikabteilung wurde anfangs von Frau Kergel aus Lemgo geleitet. Bald konnten jedoch Übungsleiterinnen aus den eigenen Reihen gefunden werden, die sich in der Folgezeit sehr engagierten und dafür sorgten, dass eine der mitgliederstärksten Abteilungen im RSV entstand.

In den ersten Jahren bestand auch eine Mädchenturngruppe, die dann später in die Leichtathletikabteilung integriert wurde. Waren die Möglichkeiten in unserer kleinen Halle doch recht begrenzt, einige Turngeräte stammten noch aus der alten Volksschule, entwickelte sich die Abteilung stetig weiter.

Mit dem Umzug in die neue Mehrzweckhalle in Dörentrup konnten weitere Aktive aufgenommen werden. Selbst aus den Nachbarortsteilen schlossen sich Sportlerinnen dieser Abteilung an, die schließlich in zwei Gruppen aufgeteilt werden musste.

Mit Fertigstellung des neuen Bergstadions erlebte die Leichtathletik einen großen Aufschwung. Zwar waren bereits 1959 die ersten Dorfmeisterschaften mit 40 Teilnehmern durchgeführt worden, erst ab



Laufteam des RSV nach Start in Humfeld

1968 jedoch wurde der RSV in Leichtathletikkreisen immer bekannter. Durch den Aufbau einer Schüler- und Schülerinnengruppe, die von qualifizierten Übungsleitern trainiert und betreut wurden, stellten sich bald Erfolge ein. In der Zeit um 1978 wurde sogar in drei Gruppen (2x Schüler/innen, 1x Jugend) an zwei Trainingstagen trainiert. Neben der Schüler- und Jugendleichtathletik entwickelte sich der Langlauf zu einer Domäne der Schwelentruper Damen. Als Langlaufchefin ist hier unsere unvergessene Christa Mühlenmeier zu nennen, die durch ihren Einsatz die Läuferinnen immer wieder zu motivieren verstand. Als Belohnung winkte nach den Veranstaltungen ihr selbst gebackener Kuchen, der in Lippe in Sportlerkreisen einen hohen Bekanntheitsgrad erreichte.

In dieser Zeit bildeten sich sehr viele Leichtathletikgemeinschaften, z.B. LG Lage-Detmold, LG Bad Salzuflen oder LG Lippe-Süd. Zu diesen Gemeinschaften hatten sich viele kleinere und größere Vereine zusammengeschlossen, um gegen die so genannten Großvereine leistungsmäßig mithalten zu können. Gegen diese scheinbar übermächtige Konkurrenz erzielten unsere Leichtathleten großartige Erfolge. Insbesondere in der Zeit zwischen 1971 und 1986 stellte der RSV unzählige Frühjahrswaldlaufsieger und Crosslaufmeister in Einzel- und Mannschaftsdisziplinen, lippische Meister in Einzeldisziplinen, lippische Mehrkampfmannschaftsmeister, lippische Staffelmeister, ostwestfälische Crosslauftitel und sogar eine Westfalenmeisterin der Seniorinnen. Oft stellten unsere Läuferinnen und Läufer bei vielen Wald- oder Crosslaufveranstaltungen das erfolgreichste Team, das mehrfach mit Pokalen ausgezeichnet wurde. Neben diesen

Titeln gab es natürlich auch sehr viele gute Platzierungen. Durch die erbrachten guten Leistungen wurden viele Schüler und Jugendliche mehrfach in die Leichtathletikauswahl des Kreises Lippe berufen. In den Vergleichskämpfen gegen andere Kreise trugen sie mehrfach zum Sieg des Kreises Lippe bei. Aufgrund einer besonderen Leistungsbreite (gute Platzierungen auf Kreisebene in mehreren Disziplinen) wurde ein Leichtathletikschüler 1981 sogar vom Kreisleichtathletikausschuss mit einem Pokal geehrt.

Zu der Zeit erlebte das Bergstadion eine Vielzahl von leichtathletischen Veranstaltungen. Neben den Dorfmeisterschaften fanden z.B. Kreiswerfertage, Werfertage, Mehrkampftage und Habichtsbergwaldläufe mit weit über 100 Teilnehmern statt.

Wie in jeder Sportart üblich, muss es natürlich auch in der Leichtathletik Fachleute geben, die regelkundig sind. So konnten innerhalb des RSV auch Kampfrichter gefunden werden, die eine entsprechende Ausbildung mit einer Abschlussprüfung absolvierten. Diese Kampfrichter wurden auch auf überörtlichen Veranstaltungen wie Westfalenmeisterschaften, Deutschen Meisterschaften oder bei Länderkämpfen eingesetzt. Durch Christa Mühlenmeier als Jugend- und Frauenwartin war der RSV auch im Kreisvorstand der Leichtathleten vertreten.

Das Sportabzeichen als Vielseitigkeitsprüfung wurde 1969 erstmals mit großem Erfolg und zwar mit 44 bestandenen Sportabzeichen in die Sportpalette des RSV aufgenommen. Qualifizierte Übungsleiter hatten den Sportabzeichenprüferausweis erhalten und konnten nunmehr auch im



Sportabzeichenabnahme

Bergstadion diese Prüfungen abnehmen. Von Jahr zu Jahr konnten die Sportabzeichenabnahmen kontinuierlich gesteigert werden. Mit 77 erfolgreichen Prüfungen erreichten sie 1973 ihren Höhepunkt. Sehr erfolgreich wurde auch am Sportabzeichenwettbewerb für Vereine teilgenommen. Neben der obligatorischen Ehrenurkunde in jedem Jahr wurden durch den Kreis Lippe als Anerkennung z.B. Schlagbälle, Stoßkugeln, Stoppuhren usw. im Laufe der Jahre überreicht. Im Jahr 1979 unterstützte die Landesbausparkasse diesen

Wettbewerb, und der RSV wurde mit einer Geldprämie von 1.100,00 DM ausgezeichnet. In den 80er Jahren nahm das Interesse am Sportabzeichenwettbewerb ständig ab, so dass die Prüfungen auf die Sommermonate beschränkt wurden. Durch verschiedene Anreize, z.B. vereinsinterne Gruppenwettbewerbe mit Aussetzung von Preisen, konnte die Teilnahme vorübergehend gesteigert werden. In den folgenden Jahren hatte sich ein fester Stamm von ca. 10 Sportabzeichenabsolventen gebildet. Dies konnte in den letzten zwei Jahren wieder gesteigert werden, und mit 20 abgenommenen Sportabzeichen in 2002 zeichnet sich hier eine leichte Aufwärtsentwicklung ab. Die Ehrungen der Sportabzeichenabsolventen finden alljährlich anlässlich der Jahreshauptversammlung statt.



Bereits seit 1979 unterstützt der RSV Schwelentrup den Lauftreff als vom Deutschen Sportbund in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Leichtathletikverband initiierte Aktion für den Breitensport. Die



Eröffnung Lauftreff 1979

Einrichtung des Lauftreffs in Schwelentrup war eine der ersten in Lippe. Über 50 RSV-Mitglieder trafen sich zum ersten Lauftreff und zeigten mit einer in dieser Höhe nicht erwarteten Resonanz, dass auf diesem Gebiet ein Nachholbedarf vorhanden war. Laufanfänger wurden mit Gehpausen behutsam nach einem genauen Plan an das Laufabzeichen der Stufe I (langsamer 15-minütiger Dauerlauf) herangeführt. Wie beim Sportabzeichen kann bzw. sollte es jedes Jahr wiederholt werden. Dreimal die Woche wurde der Treff angeboten und nicht nur von RSV-Mitgliedern, sondern auch von Läuferinnen und Läufern der umliegenden Ortschaften frequentiert. In den ersten Jahren wurde als Auftaktveranstaltung der Trimm-Trab ins Grüne durchgeführt. Jeder Teilnehmer wurde mit einem Trimm-Taler ausgezeichnet. Daran schlossen sich jeweils Anfängerkurse an. Die Teilnehmerzahlen der Anfangsjahre konnten naturgemäß nicht gehalten werden und gingen allmählich zurück. Der Lauftreff ist jedoch auch noch heute eine feste Einrichtung im RSV.

Die Tischtennisabteilung erlebte seit ihrer Gründung eine wechselvolle Geschichte. Bis 1974 nahmen unsere Spieler an Punktspielen teil. Danach ließ das Interesse nach, der Übungsbetrieb lief allerdings immer weiter. 1980 wurde der Spielbetrieb im Seniorenbereich wieder aufgenommen, und 1986 konnte eine Jugendmannschaft gemeldet werden, die sich in den Serien beachtlich platzieren konnte und 1989 den Meistertitel errang. Nachdem die Jugendlichen in den Seniorenbereich aufrückten, musste der Spiel- und Trainingsbetrieb im Jugendbereich eingestellt werden, da trotz aller Bemühungen kein Nachwuchs für den Tischtennisport motiviert werden konnte. Im Seniorenbereich lief der Übungsbetrieb erfolgreich weiter, und die Mannschaft konnte 1996 die Meisterschaft einfahren und in die 2. Kreisklasse aufsteigen, aus der sie jedoch bereits nach einem Jahr wieder absteigen musste. Nach der erneuten Meisterschaft im Jahr 2000 und dem erneuten Abstieg konnte sie 2002 zum dritten Mal den Meistertitel holen. In der Tischtennisabteilung zeichnet sich eine erfreuliche Entwicklung ab. Nach langen Jahren nehmen wieder Jugendliche und Schüler am Übungsbetrieb teil und es konnten eine Jugendmannschaft und zum ersten Mal eine Schülermannschaft gemeldet werden.

Durch die neue Gymnastikhalle konnte eine weitere Abteilung ihren Übungsbetrieb aufnehmen, die Mutter-und-Kind-Turngruppe, die bis auf ein Jahr Pause eine ständige Einrichtung im RSV war, ehe sie nach über 20-jährigem Bestehen ihren Übungsbetrieb einstellen musste. Dank der Initiative einiger Mütter konnte sie 2001 wieder ins Leben gerufen werden. Bei dieser Gruppe steht nicht der sportliche Aspekt im Vordergrund, vielmehr stehen das Miteinander und der Spaß in der Gruppe im Mittelpunkt. Neben sportlichen Übungen werden überwiegend auch Abenteuerlandschaften, Spiele, Lauf- und Kreisspiele und kleine Wettbewerbe angeboten.

Mit der Gründung der Senioren-Fitness-Gruppe wurde eine weitere Lücke im Sportangebot des RSV geschlossen. Seit April 1986 haben Senioren ab 30 Jahren die Möglichkeit, sich in dieser Gruppe vielseitig sportlich zu betätigen. Angesprochen fühlen sich in erster Linie Nichtfußballer, für die diese Einrichtung auch ursprünglich geplant war. Gymnastik, Stretching, Circuit-Training, Ballspiele und Übungen mit Kleingeräten sorgen für einen abwechslungsreichen Übungsbetrieb. Zielsetzung ist die Erhaltung bzw. Steigerung der körperlichen Fitness.

Im September 1987 begann die Gruppe Tanz und Gymnastik nach Musik ihren Übungsbetrieb. Die Gruppe wuchs zunächst rapide an, so dass eine Teilung der über 30 Sportlerinnen starken Gruppe vorgenommen werden musste. Allmählich ging die Zahl der Sportlerinnen zurück, bis die Gruppe schließlich aufgelöst werden musste und in die Damen-Gymnastikabteilung integriert wurde.

Bis Anfang der 90er Jahre nahm die Entwicklung des RSV einen kontinuierlichen Aufschwung. Im Jubiläumsjahr zum 60. Vereinsbestehen, das mit einem zweiwöchigen Festprogramm gefeiert wurde, konnte die 600-Mitglieder-Grenze überschritten werden.

Durch das größere Sportangebot und die gewachsene Mitgliederzahl erhöhten sich naturgemäß auch die Aufgaben und Anforderungen an Vorstand, Übungsleiter und Mitarbeiter. Durch die Anschaffung eines vereinseigenen PCs wurde dem Vorstand die Vereinsarbeit erheblich erleichtert. Hierzu gehört auch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, um den Verein nach außen hin zu präsentieren. Früher erfolgte dies über die Presse bzw. in den Jahren 1981 bis 1983 wurde eine eigene Vereinszeitschrift, der „Kreisel“, herausgebracht. Hier sei an unseren Sportkameraden Gerhard „Gerdi“ Kusack gedacht, der maßgeblichen Anteil daran hatte. Im Zeitalter der elektronischen Medien gibt es vielfältigere Möglichkeiten, und seit 2001 ist der RSV mit einer eigenen Webseite im Internet vertreten, die laufend über sämtliche Aktivitäten des Vereins informiert (www.rsv-schwelentrup.de).

Um die Arbeit im Jugendbereich im Sinne einer modernen Vereinsführung effektiver zu gestalten und die Jugendlichen mit in die Verantwortung einzubeziehen, wurde 1990 eine Jugendordnung verabschiedet und 1991 ein Jugendvorstand gegründet. Dieser und auch der 1993 ins Leben gerufene Ältestenrat, der in erster Linie repräsentative Aufgaben wahrnimmt, entlasten den Vorstand bei der Bewältigung der umfangreichen Vereinsarbeit.

Je größer der Verein, desto höher auch der finanzielle Aufwand. Um die gestiegenen Kosten nicht durch ständige Erhöhungen der Mitgliedsbeiträge

aufzufangen, wurden Alternativen gesucht und - Stichwort Werbung - gefunden. Dank zahlreicher Werbepartner, die im Bergstadion ihre Werbebanden ausstellen, konnte eine neue Einnahmequelle erschlossen werden.



Unsere Werbepartner

Wie im Fußballbereich setzte sich auch in den anderen Abteilungen allmählich eine rückläufige Tendenz fort, die trotz aller Bemühungen der Verantwortlichen nicht kompensiert werden konnte. Aus den bereits erwähnten Gründen ging die Zahl der sportinteressierten Teilnehmer/innen zurück. Mittlerweile hat sich in den meisten Abteilungen



Die neu renovierte Spielfläche

ein fester Kreis von durchschnittlich 10 bis 15 Sportlerinnen/Sportlern gebildet. Andere Gruppen mussten in den vergangenen Jahren mangels Masse aufgelöst oder zusammengefasst werden

Den wohl gravierendsten Rückschritt musste die einstmals so erfolgreiche Leichtathletikabteilung hinnehmen. Die Zahl der Sportler/innen ging auch hier allmählich zurück, die leichtathletischen Großveranstaltungen mit einst oftmals mehr als 100 Teilnehmern konnten nicht mehr durchgeführt werden. Heute ist die Leichtathletik im RSV nicht mehr existent. Noch bis Ende 2002 bestand die Kindergruppe Leichtathletik, Turnen, Spaß und Spiel, die allerdings nur ihrer Aufgabe gerecht werden konnte, den Kleinsten die notwendigen Grundeigenschaften und den Spaß an dieser Sportart zu vermitteln und talentierten bzw. interessierten Nachwuchs in die umliegenden Leichtathletikgemeinschaften weiterzuführen. Diese Gruppe musste ihren Übungsbetrieb allerdings nicht mangels Masse einstellen, sondern weil keine Nachfolgerin für die ausscheidende Übungsleiterin gefunden werden konnte. Hier hofft der Vorstand, bald Abhilfe schaffen zu können.

Die geschilderte rückläufige Entwicklung ist allerdings kein RSV-spezifisches Problem, sondern das Ergebnis eines heutzutage vielschichtigen Freizeitangebotes und unzähliger neuer Sportmöglichkeiten. Hiermit müssen sich alle Vereine, insbesondere die kleineren Dorfvereine, auseinandersetzen und Lösungsmöglichkeiten erarbeiten, um diesem Trend entgegenzuwirken.

Dieser Herausforderung hat sich der RSV gestellt. In der geschilderten allgemeinen negativen Entwicklung konnten in den vergangenen Jahren auch positive Akzente gesetzt werden.

Aus der Tatsache heraus, dass viele RSVer begeisterte Skifahrer sind, entstand die Idee, eine entsprechende Skigymnastik anzubieten. Seit 1990 werden in den Monaten Oktober bis März Kurse angeboten, die jedes Jahr gut angenommen werden. Auch Nichtvereinsmitglieder, für die die Kurse allerdings kostenpflichtig sind, können dieses Angebot nutzen. Ziel ist die Steigerung der allgemeinen Kondition mit Schwerpunkt Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit zur Vorbeugung typischer Skisportverletzungen. In den Anfangsjahren wurden auch einige Skifreizeiten in den Dolomiten und im Tiroler Wipptal durchgeführt.

Aus einer Zusammenarbeit mit der AOK heraus entwickelte sich 1994 die Abteilung Rückenschonungymnastik. Unter Leitung eines erfahrenen Übungsleiters wurden zunächst feste zehnstündige Kurse angeboten. Heute trifft sich die Abteilung einmal wöchentlich in der Gymnastikhalle. Die Übungen

dienen zur Vorbeugung, Gesunderhaltung und Stärkung der gesamten Muskulatur mit Schwerpunkt „Rückenschule“. Körperanspannung, Entspannung, Dehnung und die richtige Atmung sind hierbei von großer Bedeutung.

Aus einer Umfrage heraus, die der Verein bei den Mitgliedern durchführte, entstand im April 1994 der Fahrradtreff. Nicht die Rennfahrräder stehen hier im Vordergrund, sondern Radwandern und gemütliche Radtouren. Der Fahrradtreff wird in den Monaten April bis Oktober durchgeführt.

Aus eigener Initiative einiger junger Mädchen bildete sich 1995 die heutige Jazztanzgruppe „feel free“, die ihr Können auch gern bei verschiedenen Veranstaltungen wie Weihnachtsfeiern und Sportfesten vorführt. Seit Oktober 2001 wurde auch Step-Aerobic mit in das Trainingsprogramm aufgenommen.

Walking, eine gesunde Art des Ausdauertrainings, hat in den letzten Jahren einen starken Aufschwung genommen. Seit April 2002 besteht auch im RSV eine Walking-Gruppe, die sich zweimal wöchentlich trifft. In ca. 1 bis 1½ Std. wird eine Walkingstrecke zwischen 4 und 7 km absolviert.

Ebenfalls seit 2002 werden mit gutem Erfolg im Frühjahr und Herbst Kurse in Stepaerobic und Damenfitness angeboten.

Eine ganz neue Abteilung soll seit Ende 2002 insbesondere Jugendliche ansprechen - die Gruppe Trendsportarten für Jugendliche ab 12 Jahren. Im monatlichen Wechsel stehen schwerpunktmäßig verschiedene Sportarten auf dem Programm wie z.B. Baseball, Streetball, Streethockey, Rope Skipping, Ultimate-Frisbee und ähnliche. Weitere Themenbereiche sind auch Leichtathletik und Turnen. Unter dem Gesichtspunkt Trendsportart werden beiläufig Kondition, Koordination und Schnelligkeit geschult und gefördert.

Nach Ausgliederung der Fußballabteilung stellt sich der RSV heute mit ca. 470 Mitgliedern als reiner Breitensportverein mit einem breitgefächerten Sportangebot dar. Als Folge davon ist auch das Festprogramm anders gelagert als in früheren Jahren, da Fußballspiele/-turniere nicht mehr ausgetragen werden dürfen. Dieser sportliche Bereich wird nun vom FC Schwelentrup/Spork-Wendlinghausen im Wechsel im Bergstadion und am Sporker Holz veranstaltet.

Aufgabe des Vereins wird es weiterhin sein, den Nachwuchs für die einzelnen Abteilungen zu motivieren und zu fördern und auch Erwachsene wie-

der an diese Sportarten heranzuführen. Neue sportliche Trends müssen weiterhin registriert und beobachtet und den Vereinsmitgliedern und anderen Sportinteressierten hierzu entsprechende Möglichkeiten angeboten werden.

Die Angebotspalette muss attraktiv gestaltet und ständig erneuert bzw. erweitert werden. Auch die Förderung und Stärkung des Gemeinschaftssinnes ist Aufgabe des Vereins. Bei der Verwirklichung dieser Ziele ist der Verein auch auf die Unterstützung seiner Mitglieder angewiesen. Abschließend an dieser Stelle ein Dank an all diejenigen, die den Verein seit seinem Bestehen durch ihre persönliche Einsatzbereitschaft oder durch finanzielle Zuwendungen unterstützt und durch ihr Engagement dazu beigetragen haben, dass der RSV auf eine erfolgreiche Vergangenheit zurückschauen und zuversichtlich in die Zukunft blicken kann.

RSV Schwelentrup – der zukunftsorientierte Breitensportverein

The screenshot shows a web browser window with the URL <http://www.rsv-schelentrup.de>. The page layout includes a top navigation bar with links like 'Home', 'Aktuelles', 'Veranstaltungen', 'Sportangebote', 'Sportstätten', 'Organisation', 'Kontakt', 'Links', and 'Fotoarchiv'. The main content area features a large banner for the 75th anniversary with the text 'RSV Schwelentrup ONLINE' and 'Herzlich willkommen beim RSV Schwelentrup'. Below the banner, there is a section titled '75-jähriges Vereinsjubiläum vom 18.-20.7. im Bergstadion' with a detailed schedule of events for the weekend, including a Zeltfest, a Gottesdienst, and a Festmarsch.

Die einzelnen Abteilungen im RSV



Damenfitness



Damengymnastik



Damengymnastik



Fahrrad-Treff



Jazztanz



Lauf und Walking



Alte-Herren



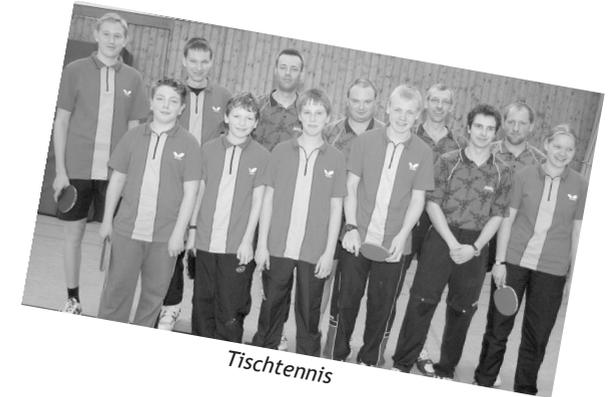
Männer-Fitness



Skigymnastik



Mutter-Kind-Turnen



Tischtennis



Rückenschongymnastik



Trendsport für Jugendliche

Vorstand des RSV Schwelentrup im Jubiläumsjahr

1. Vorsitzender	Bernhard Utke
2. Vorsitzender	Manfred König
Hauptkassierer	Axel Wolf
Geschäftsführer	Ralf Kuhn
Sozialwart	Ralf Kuhn
Tischtenniswart	Jens Sommer
Altherrenwart	Joachim Stehle
ÜL Damenturnen	Ulrike Lampe
ÜL Damenturnen	Karin Hildebrand
ÜL Lauftreff	Irmhild Tünker
ÜL Herrenfitness	Bernhard Utke
ÜL Damenfitness	Iris Boelhauve
ÜL Rückenschongymnastik	Ulla Jungblut
ÜL Mutter-und Kindturnen	Annette Mühlenmeier
ÜL Trendsport	Falko Brinkmann
ÜL Skigymnastik	Bernhard Utke
L Jazz Tanz Mädchen	Astrid Fiebig
L Fahrradtreff	Friedlinde Gröne
L Walkingtreff	Ulrike Fiebig
Sportabzeichenprüfer	Ulrike Lampe, Willi Bruns, Bernhard Utke
Hauswart/Platzwart	Rüdiger Wieland
Kassenprüfer	Peter Witzig, Svend-Einar Eide
Fahnenträger	Erwin Roßbach, Horst Beyer, Peter Reineke
Ältestenrat	Werner Lampe, Günter Wolf, Werner Gröne, Reinhold Hohmeier, Friedhold Sieker

Sponsoren

Wir bedanken uns an dieser Stelle für die Unterstützung bei unseren Sponsoren:

Autohaus Schäfer

Bäckerei Winter

Bauunternehmen Schlingmeier

Brauerei Felsenkeller

Dach + Wand Reifenrath

Elektro-Installationen Schake

Fensterbau Uffmann

Fleischerei Hohmeier

Gardinen Meier

Getränkevertrieb Hölscher

Heizung-Sanitär Hermsmeier

Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt

Markant Märkte Klatt

Rollläden-Fensterbau-Sonnenschutz Rohde

Sanitär-Heizung-Klima Rehme

Schnittger Haushaltswaren

Sparkasse Lemgo

Zwei-Rad-Shop Dobbruntz

Vorsitzende des RSV Schwelentrup



Lampe, Heinrich



Bökemeier, Rudolf



Brinkmann, Fritz



Brinkmann, Walter



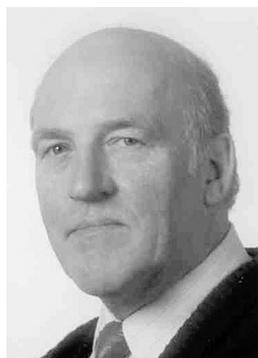
Hansmann, Fritz



König, Erich



Lampe, Werner



Wolf, Günter



Utke, Heinrich



Diekmann, Fritz



Fiebig, Frank



Utke, Bernhard

Der Vorstand im Jubiläumsjahr



Ralf Kuhn, Axel Wolf, Manfred König, Bernhard Utke

Vereinsprofil RSV Schwelentrup von 1928 e. V.

Vereinsfarben: grün/weiß

Anzahl Mitglieder: 480

Vereinslokal: Alte Deelee, Telefon: 05265 / 1516

Sporthaus: Am Bergstadion, Telefon: 05265 / 6247

Ansprechpartner: 1. Vorsitzender Bernhard Utke, Fahrenplatz 25 a
32694 Dörentrup, Tel.: 05265/1515

Geschäftsführer: Ralf Kuhn, Fahrenplatz 18
32694 Dörentrup Tel.: 05265/6554

Hauptangebot:

Breiten- und Leistungssport für alle bzw. spezielle Altersgruppen, Sportbetätigung in verschiedenen Sparten

Produktpalette:

Abteilungen Tischtennis, Gymnastik, Trendsport, Fitness, Rückenschongymnastik, Jazztanz, Treffs für Lauf, Walking, Radfahren, Sportabzeichen, Kurse für Skigymnastik, Damenfitness, Dienstleistungen wie Trainer, Übungsleiter, Spielbetrieb, Veranstaltungen, Führung und Verwaltung, sportliche Veranstaltungen wie Trainings- u. Spielbetrieb, gesellige Veranstaltungen wie Jahreshauptversammlung, Familienhimmelfahrtswanderung, Weihnachtsfeiern, Mannschaftsfahrten, Fahrradausflug, Open-Air-Konzert, Vereinsleitung wie Organisation, Finanzierung, Verwaltung, ehrenamtliche Tätigkeiten in Einrichtungen wie Wettkampf- u. Trainingsstätte Bergstadion, Gymnastikhalle am Bergstadion, Sauna, Leichtathletikanlage, Kinderspielfeld, Grillplatz, Vereinstransporter, EDV-Anlage, Vereinsschaukasten

Wahrnehmungsebene:

Vielfalt des Sportangebotes (s. o.), Führung und Repräsentation durch Vorstand, Jugendvorstand und Ältestenrat, Partner des Fusionsclubs FC Schwelentrup-Spork/Wendlinghausen (Fußballsenioren mit drei Mannschaften, Alte Herren-Mannschaft) und der JSG Dörentrup mit mehreren Jugendmannschaften; Flutlichtanlage und Hartplatz bieten ganzjährige Trainingsmöglichkeiten, die von vielen Vereinen genutzt werden; Übungsleiter werden durch Fortbildung vom Verein gefördert, um die Qualität der Übungsstunden zu erhöhen; Kontakte bestehen derzeit zu einem Verein in Thüringen (Gera); Durchführung von Skigymnastik und Skifreizeiten; Kooperationen mit AOK, Kreissportbund; freundschaftliche Beziehung zu Vereinen im Ort und in der Nachbarschaft (gemeinsame Veranstaltungen)

Vorstellungsebene:

Image des Vereins wie traditionell, jugendlich, gesellig, Breitensportorientiert, familienorientiert, gesundheitsorientiert, zukunftsorientiert, Vermittlung von Lebensqualität.

Zukünftige Sportangebote:

Sollten Sie in den hier aufgeführten Sportarten ein Angebot für Sie vermissen, so sprechen Sie mit uns. Der RSV ist bestrebt, Sportaktivitäten unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen wie Halle, Platz oder Übungsleiter anzubieten.

Schnupperangebot:

Schauen Sie sich unsere Sportangebote unverbindlich an, testen Sie uns. Sagt Ihnen das Angebot nicht zu, lassen Sie es uns wissen. Gefällt es Ihnen, empfehlen Sie uns weiter.

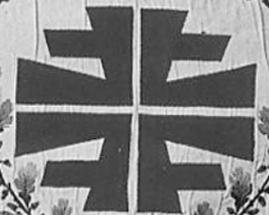
Sport im Verein – besser als allein!

Werden auch Sie mit Ihrer Familie Mitglied im RSV Schwelentrup.

Tag/Zeit	Angebot/Zielgruppe	Ort	Leiter/in
Mo. 15.00 Uhr	Spiel und Bewegung Mutter/Vater und Kind	Schelentrup Bergstadion	Annette Mühlenmeier Tel. 05265 / 954848
Mo. 18.30 Uhr	Laufftreff (Sommer) Kinder, Jugendliche, Erwachsene	Schelentrup Parkpl. Grünental	Irmhild Tünker Tel. 05265 / 8400
Mo. 18.30 Uhr	Walking (Sommer) Jugendliche, Erwachsene	Schelentrup Parkpl. Grünental	Ulrike Fiebig Tel. 05265 / 8625
Mo. 18.00 Uhr	Tischtennis Kinder, Jugendliche, Erwachsene	Schelentrup Bergstadion	Jens Sommer Tel. 05265 / 6375
Mo. 19.30 Uhr	Fahrradtreff (Sommer) Erwachsene	Schelentrup Parkpl. Grünental	Friedlinde Gröne Tel. 05265 / 291
Mo. 19.00 Uhr	Sauna (Winterhalbjahr) Herren	Schelentrup Bergstadion	n. n. Tel. 05265 / 1515
Di. 19.00 Uhr	Sportabzeichentreff (Sommer) Kinder, Jugendliche, Erwachsene	Schelentrup Bergstadion	Bernhard Utke Tel. 05265 / 1515
Di. 20.15 Uhr	Gymnastik Damen	Dörentrup Mehrzweckhalle	Ulrike Lampe Tel. 05265 / 7788
Di. 20.15 Uhr	Gymnastik Damen	Dörentrup Mehrzweckhalle	Karin Hildebrand Tel. 05265 / 1616
Di. 20.00 Uhr	Fitness Herren	Schelentrup Bergstadion	Bernhard Utke Tel. 05265 / 1515
Mi. 18.30 Uhr	Walking Jugendliche, Erwachsene	Schelentrup Parkpl. Grünental	Ulrike Fiebig Tel. 05265 / 8625
Mi. 19.00 Uhr	Sauna (Winterhalbjahr) Damen	Schelentrup Bergstadion	n. n. Tel. 05265 / 1515
Mi. 19.00 Uhr	Jazztanz Mädchen und Damen	Schelentrup Bergstadion	Astrid Fiebig Tel. 05265 / 8625
Do. 18.30 Uhr	Laufftreff (Sommer) Kinder, Jugendliche, Erwachsene	Schelentrup Parkpl. Grünental	Irmhild Tünker Tel. 05265 / 8400
Do. 18.30 Uhr	Rückenschongymnastik Damen und Herren	Schelentrup Bergstadion	Ulla Jungblut Tel. 05265 / 436
Do. 20.00 Uhr	Kurs Fitness Damen	Schelentrup Bergstadion	Iris Boelhaue Tel. 05265 / 7942
Fr. 16.45 Uhr	Trendsport Jugendliche ab 12 Jahren	Dörentrup Mehrzweckhalle	Falko Brinkmann Tel. 05265 / 6405
Fr. 18.00 Uhr	Tischtennis Kinder, Jugendliche, Erwachsene	Schelentrup Bergstadion	Jens Sommer Tel. 05265 / 6375
So. 11.00 Uhr	Kurs Skigymnastik (Oktober-März) Kinder, Jugendliche, Erwachsene	Schelentrup Bergstadion	Bernhard Utke Tel. 05265 / 1515
So. 19.00 Uhr	Jazztanz Mädchen und Damen	Schelentrup Bergstadion	Astrid Fiebig Tel. 05265 / 8625



Rosensportverein



Schweleltrupp v. 1928

Sportler kämpft



ritterlich und fair